

## **Grußwort**

### **TEB e.V. Selbsthilfegruppe Baden-Württemberg 2. Ärzte- und Patientenseminar am 15. März 2008**

Liebe Frau Stang,  
sehr geehrter Herr Dr. Schönauer,  
liebe Frau Wohland-Braun,  
sehr geehrter Herr Prof. Riedl,  
sehr geehrter Herr Krause,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zum 2. Ärzte- und Patientenseminar zum Thema „Tumoren und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“ begrüßen zu dürfen. Mein Sohn, Michael Geißler, der sich auf die Therapie des Bauchspeicheldrüsenkrebses spezialisiert hat, hat mich im Namen der Selbsthilfegruppe TEB gebeten, die Schirmherrschaft zu übernehmen. In meiner Funktion als ehemaliger Bundesgesundheitsminister habe ich sehr häufig Kontakt mit Patienten-Selbsthilfeorganisationen gehabt und halte diese in Zeiten zunehmender Rationalisierungstendenzen im Gesundheitswesen für einen unverzichtbaren Bestandteil, um Patientinnen und Patienten mit verschiedensten Erkrankungen ein Portal für ihre Probleme und Gedanken sowie für den Erhalt von wichtigen Informationen zu geben, nicht in Konkurrenz, sondern ergänzend zu den ärztlichen und pflegerischen Ansprechpartnern. Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse sind oft sehr schwierig zu diagnostizieren und zu therapieren, insbesondere der Bauchspeicheldrüsenkrebs zeichnet sich durch einen besonders aggressiven und bösartigen Verlauf aus. Insofern finde ich es besonders unterstützend und lobenswert, dass sich Frau Stang als Vorsitzende der TEB für die Belange der Patientinnen und Patienten mit diesen problematischen Pankreaserkrankungen einsetzt. Dadurch konnte die Bedeutung und der Stellenwert dieser Selbsthilfeorganisation ausgebaut und ein Bekanntheitsgrad weit über das Land Baden-Württemberg hinaus erreicht werden. Es gibt sicherlich dankbarere und einfachere Erkrankungen als den Bauchspeicheldrüsenkrebs für ein Engagement als Selbsthilfegruppe. Ein wichtiges Ziel der TEB ist sicherlich die Sensibilität bei den Betroffenen, den behandelnden Ärzten und in der Gesellschaft für die oft nur unter palliativmedizinischen Gesichtspunkten behandelbaren Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs zu erhöhen und hier neben klassischen Therapieverfahren wie Operationen, Strahlentherapie und Chemotherapie insbesondere unterstützende Verfahren wie optimierte Schmerztherapie, psychoonkologische Betreuung, Seelsorge im Rahmen eines ganzheitlichen palliativmedizinischen Konzeptes für die betroffenen Patienten rechtzeitig und in ausreichendem Maße zu vermitteln und zu kommunizieren. In diesem Sinne wünsche ich dem 2. Ärzte- und Patientenseminar einen erfolgreichen Verlauf, interessante Diskussionen und insbesondere für die betroffenen Patientinnen und Patienten neue Erkenntnisse und Ansprechpartner für ihre Anliegen.